

# Rhein-Hunsrück-Zeitung

## vom 03.11.2012

Hervorgekramt

Ein Stück Blech zu Weihnachten und das Glück auf dem verlängerten Rücken eines Pferdes

... von **Thomas Torkler**



Vielleicht liegt unter dem ein oder anderen Weihnachtsbaum in St. Goar dieses Jahr ein rechteckiges, flaches Päckchen. Und vielleicht treiben die Wahlkämpfer in unserer Region ihr Werben um Stimmen bei den nächsten Wahlen nicht auf die Spitz(e).

### Die Wahl

Das Kfz-Kennzeichen GOA eignet sich als Weihnachtsgeschenk, sagen die Lokalmatadoren aus St. Goar. Die neue Fahrzeugzulassungsverordnung ist nach den entsprechenden Beschlüssen der politischen Gremien ab dem 1. November in Kraft getreten. Damit

sind die rechtlichen Bedingungen für die Wiedereinführung des Kraftfahrzeugkennzeichens GOA geschaffen. Stadtbürgermeister Walter Mallmann: „Das ist für alle, die sich für die Wiedereinführung unseres früheren Nummernschilds einsetzen, ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk.“ Demnächst könnten am Mittelrhein also einige Kfz-Kennzeichen mit rotem Schleifchen rumfahren.

Nostalgiker, die sich noch an die seligen Zeiten des Altkreises St. Goar erinnern, als die armen Mittelrheiner noch nicht das ungeliebte SIM auf ihrem Autokennzeichen führen mussten, dürften jetzt zuschlagen. Ob nach der jetzt künstlich erzeugten, auf Heimatgefühl beruhenden Begehrlichkeit da alle Bopparder mitmachen, oder gar die Nachbarn aus Oberwesel, warten wir mal ab. Wie zu

hören ist, wollen einige noch warten, bis es das Kennzeichen RHK gibt. Dann hätten wir im Rhein-Hunsrück-Kreis mit SIM, GOA und RHK also drei verschiedene Kennzeichen, mit denen Auswärtige nichts anzufangen wissen.



Das GOA-Kennzeichen hat es Stadtbürgermeister Walter Mallmann angehtan. Die Wahlwerbung auf dem Pferdehintern fiel bei Passanten durch.

## Die Qual

Morgen dürfen die Bopparder einen neuen Bürgermeister wählen – oder sich dafür entscheiden, den Amtsinhaber für weitere acht Jahre zu behalten. Wir Journalisten wis-

sen um die Befindlichkeiten von Politikern im Wahlkampf. Da schreckt man teilweise vor wenig zurück, wenn's nur Stimmvieh bringt. Beim Bopparder Bauernmarkt gab sich sogar ein Pferd dafür her, sich für Walter Berschs Gegenkandidaten Wolfgang Spitz stark zu machen. „Besser Spitz“ stand da auf dem Allerwertesten des Gauls zu lesen. Ein heimischer Kommunalpolitiker kommentierte: „Geschmackloser geht's anscheinend immer. Ganz offensichtlich eine Wahlwerbung für den A....!“ Der Mann wusste offenbar noch nichts von der Volksweisheit „Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“. Sollte Walter Bersch am Sonntagabend als Wahlsieger feststehen, wird der unterlegene Wolfgang Spitz die Abwandlung dieses Spruchs verstehen: „Das größte Glück auf Erden

liegt auf dem Rücken. Nicht auf Pferden.“ Dem Gaul, dessen verlängerter Rücken mit dem Spitz-Brandzeichen versehen war, dürfte allerdings eher diese Variante zusagen: „Das größte Glück der Pferde ist der Reiter auf der Erde.“

Sollte allerdings Wolfgang Spitz zum Bürgermeister gewählt werden, hat er alles richtig gemacht. Dann dürfte er sich darin bestätigt sehen, dass auch unheilige Mittel mitunter dem Zweck dienen.

Ach ja, zum Brandzeichen selbst sei noch eine kleine Anmerkung erlaubt: Es ist uns leider nicht überliefert, ob es sich bei dem lebenden Wahlplakat um eine Stute, einen Hengst oder gar einen Wallach handelte. Sollte Letzteres zutreffen, gewinnt der Slogan „BESSER SPITZ“ eine ganz neue Bedeutung, über die es sich besser nicht nachzudenken lohnt!